

Von den Römern bis Martin Buber

Band 95 der Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins vorgestellt – Große Themenvielfalt

Einen großen zeitlichen und thematischen Bogen spannen die jüngsten, 95. Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins, die nun das Redaktionsteam mit Michael Breitbach und Manfred Blechschmidt (1. und 2. Vorsitzender des OHG), Eva-Marie Felschow vom Stadtarchiv, die Kunsthistorikerin Susanne Gerschlauer und die Journalistin Dagmar Klein der Presse vorstellten. Die 13 Hauptbeiträge des rund 300 Textseiten umfassenden Buches, das zum Preis von 14,50 Euro (für OHG-Mitglieder kostenlos) über die OHG-Geschäftsstelle im Stadtarchiv bezogen werden kann, basieren zum Teil auf Vorträgen des Geschichtsvereins. So kann man Gabriele Rasbachs Ausführungen über den aktuellen Stand der Forschungen zur römischen Stadt von Lahnau-Waldgirmes nachlesen oder sich von Ludwig Brake über die recht günstigen Bedingungen für Frauen zur Teilnahme am Gießener Vereinsleben im 19. Jahrhundert informieren lassen. Susanne Gerschlauer stellt das Dach der evangelischen Kirche in Großen-Buseck vor, für dessen Querhaus das Baujahr um 1200 belegt ist, und auch eine kleine Siedlungslage bei Beuern, wo 2008 ein Landwirt auf mittelalterliche Scherben gestoßen war, ist Thema. Dagmar Klein berichtet, wie die 375-jährige Todenwart-Stiftung zu neuem Leben erweckt wurde, und der Bremer Rolf Schmidt erinnert an die gescheiterten, aber abenteuerlichen Bemühungen der Gießener Auswanderungsgesellschaft, im 19. Jahrhundert eine deutsche US-Republik zu gründen. Chris Nees präsentiert reich bebilderte Auszüge aus ihrer Magisterarbeit zum Schloss Rauischholzhausen und Kurt Heyne stellt Heinrich von Zügel vor, dem als Tiermaler 1930 die Ehrendoktorwürde der JLU verliehen wurde. Der frühere Bürgermeister Lothar Schüler hat die Heinrich-Cloos-Stiftung, dessen Vorsitzender er ist, genauer erforscht und Dieter Steil von der deutsch-jüdischen Gesellschaft macht Martin Bubers Beziehungen zu Gießener Diskussionszirkeln nachvollziehbar. Am Beispiel Paul Schneiders, des Märtyrers von Buchenwald, erinnert Karl Dienst an die Auseinandersetzungen zwischen evangelischer Kirche und Nationalsozialismus.

Zwei Beiträge beschäftigen sich mit historischen Ereignissen im we-

teren Umfeld des Oberhessischen Geschichtsvereins. So hat Konrad Schneider, stellvertretender Leiter des Frankfurter Stadtarchivs, Wissenswertes zur Ziegelhütte und Pottaschesiederei sowie Pläne für eine Fayence- und Steingutfabrik in Einartshausen bei Schotten zusammengetragen.

Umfangreichster Beitrag ist das Kapitel von Ingfried Stahl aus Angenrod bei Alsfeld, der die Schicksalswege zahlreicher Angenröder Opfer der Shoa nachzeichnet und den 42 bislang ermittelten Opfern mit vielen Fotos ein Gesicht gibt. Auch Zeitzeugen kommen zu Wort.

Neben dem Jahresbericht der Gießener Antikensammlung von Matthias Recke und einem Kapitel von Hans-Joachim Weimann zum Lahnstein, einer früheren Gaststätte nahe Oswaldsgarten, sind auch zahlreiche Rezensionen im Band angeführt.

Seit einigen Monaten arbeitet eine Arbeitsgruppe im OHG am Aufbau einer Online-Plattform zur Geschichte des oberhessischen Raums. Sie soll parallel zum Online-Auftritt des Vereins (www.ohg-giessen.de) die Zusammenarbeit aller, die etwas zur Erforschung der regionalen Geschichte beitragen können, möglich machen und die Ergebnisse sukzessive zugänglich machen. Zielgruppe sind unter anderem Schüler, aber auch für alle anderen lohnt sich das Rein-schauen. gl



Das Redaktionsteam der »Mitteilungen«: (von links) Dagmar Klein, Michael Breitbach, Eva-Marie Felschow, Manfred Blechschmidt und Susanne Gerschlauer. (Foto: gl)